



## Bewerten und Beurteilen

Die Stiftsschule Engelberg mit zweisprachiger Maturität in Deutsch und Englisch sowie integriertem International Baccalaureate (IB) bietet eine moderne, breitgefächerte und zukunftsorientierte Schulbildung. Wir sind bestrebt, eine unterstützende und herausfordernde Umgebung zu schaffen, in der die Gymnasiastinnen und Gymnasiasten individuell gefordert und gefördert werden. Das Wertesystem der Stiftsschule Engelberg umfasst neben lebenslangem Lernen menschliche Werte wie Offenheit, Toleranz, Respekt und Verantwortung für sich selbst, die Mitmenschen und die globale Entwicklung. Durch Zusammenarbeit und durch Entwicklung individuellen Durchhaltewillens sollen die Gymnasiastinnen und Gymnasiasten zu kritischem Denken, aufmerksamer Reflexion und effizienter Kommunikation ermutigt werden.

Das vorliegende Dokument dient als Referenz für das Bewerten und Beurteilen an der Stiftsschule Engelberg. Es umfasst wesentliche Grundsätze, die alle Mitglieder der Schulgemeinschaft in ihrer täglichen Arbeit umsetzen. In der Gestaltung, Durchführung und Bewertung aller Formen von Beurteilung sind die Lehrpersonen zudem dem Grundsatz des Fair Play verpflichtet.

### 1 Ziele von Beurteilung

Um einen Lernprozess unterstützend zu begleiten, müssen die individuellen Lernfortschritte regelmässig überprüft werden. Beurteilung ist damit eine unabdingbare Voraussetzung für eine Förderung der Lernenden im Interesse einer bestmöglichen Entfaltung ihres Potentials. Dies wird erreicht, indem Lehrende und Lernende durch die Beurteilung eine klare Rückmeldung erhalten zu individuellen Lernfortschritten sowie zum aktuellen Leistungsstand.

Jede Form von Leistungsmessung ist immer auch summativ, da sie – rückblickend – den Leistungsstand bezüglich vorgegebenen Standards misst, und kann deshalb im Zusammenhang mit dem Selektionsauftrag verwendet werden.

Durch den Vergleich zwischen dem angestrebten und dem erreichten Zustand kann eine Aussage über die Qualität des Lernprozesses gemacht werden. Dieser formative Aspekt von Beurteilung erlaubt es – vorausschauend – individuelle Anregungen zu geben, wie der Lernprozess verbessert werden kann, sodass die erwünschten oder geforderten Leistungen erreicht werden können. Zudem kann die Lehrperson so, die Lernfortschritte überprüfen und nötigenfalls entsprechend eingreifen.

Weitere wesentliche Ziele von Beurteilung an der Stiftsschule Engelberg bestehen

### **1.1 seitens der Lernenden**

- in der Würdigung der Bemühungen unserer Lernenden und damit einer Verstärkung ihrer extrinsischen Motivation.
- in der Identifizierung von Lernenden, die einer individuellen Lernunterstützung bedürfen.
- in der Ableitung von validen Aussagen zur Eignung für einen bestimmten Studiengang. Beurteilung hat somit auch selektiven Charakter.

### **1.2 seitens der Lehrpersonen**

- in der Gewinnung von Erkenntnissen über die Effektivität spezifischer Lernarrangements, auf deren Grundlage die Lehrpersonen die eigene Unterrichtsplanung und -gestaltung kritisch überprüfen.

### **1.3 seitens der Eltern**

- in der Gewinnung von aktuellen Informationen zu Lernfortschritt und Leistungsstand zwecks Übermittlung an Eltern und Erziehungsberechtigte.

## **2 Qualitätsmerkmale**

### **2.1 Vielfalt**

Um Lernende ganzheitlich wahrzunehmen und zu beurteilen, bedarf es einer Vielfalt von Beurteilungsformen. Den Lehrpersonen obliegt es, gleichermassen vielfältige wie geeignete Beurteilungsinstrumente zum Einsatz zu bringen.

### **2.2 Transparenz**

Transparenz bedeutet, dass die Lehrpersonen die Lernenden darüber informieren, nach welchen Kriterien sie beurteilt werden und welches Gewicht die Bewertung in der Semester- bzw. Jahresendnote erhält. Zudem ist darauf zu achten, dass sie rechtzeitig über Zeitpunkt und Stoffumfang von geplanten grösseren Prüfungen informiert werden.

### **2.3 Konstruktivität**

Eine Beurteilung wird immer von einer detaillierten Rückmeldung begleitet, die – rückblickend – Aussagen zum Lernfortschritt, zum Leistungsbild in absolvierten schriftlichen, mündlichen oder praktischen Prüfungen sowie zum aktuellen Kenntnisstand macht. Zudem sollte diese – vorausblickend – aufzeigen, welche konkreten Massnahmen ergriffen werden können bzw. müssen, um die gesetzten Ziele zu erreichen.

## **2.4 Regelmässigkeit**

Um Einblicke in einen Lernprozess zu erhalten, bedarf es regelmässiger Zwischenbeurteilungen der verschiedensten Form. Nur so kann die Lehrperson ihre Rolle als Lernbegleiter wahrnehmen und allenfalls Massnahmen zur Unterstützung des Lernfortschritts ergreifen.

Erfahrungsgemäss werden die Lernenden durch regelmässige Zwischenbeurteilungen auch zu kontinuierlicherem Arbeiten motiviert.

## **3 Beurteilungsformen**

Für eine umfassende und vollständige Beurteilung des Lernprozesses bedarf es einer Vielfalt verschiedener Beurteilungsformen. Mit Annäherung an die Abschlussprüfungen sollten die angewendeten Prüfungsformen sich aber vermehrt an der Struktur der abschliessenden Bewertung orientieren.

Bei den im Folgenden beschriebenen Beurteilungsformen handelt es sich lediglich um eine Auswahl. Von diesen wie von allen anderen schriftlichen und mündlichen Formen der Beurteilung wird erwartet, dass sie die im Abschnitt 2 genannten Qualitätsmerkmale aufweisen.

### **3.1 Externe Überprüfung**

Im Rahmen der Matura- bzw. IB-Diplomprüfungen findet eine Überprüfung der Leistungen durch externe Stellen statt. Die Prüfungsanforderungen werden entweder vollständig extern vorgegeben (IB-Diplomprüfungen) oder zumindest extern überwacht (Maturaprüfungen). Abweichungen zwischen Prüfungsleistung und Vornoten bzw. Predicted Grades werden analysiert und mit den betroffenen Fachlehrpersonen besprochen.

### **3.2 Jahresprüfungen**

In ausgewählten Fächern findet eine Prüfung über den während eines Jahres behandelten Stoff statt. Dies soll sicherstellen, dass die Lernenden mit einem umfangreichen Stoffgebiet konfrontiert werden. Eine Jahresprüfung trägt mit dem doppelten Gewicht einer regulären Prüfung zur Semesternote bei.

### **3.3 Prüfungen**

Als Prüfungen werden Arbeiten bezeichnet, die in der Regel eine längere Vorbereitungszeit erfordern.

Die Anzahl schriftlicher Prüfungen pro Semester soll in etwa der Anzahl Doppellektionen des Fachs pro Woche entsprechen. Für die Zeugnisnote sind mindestens zwei Prüfungen erforderlich.

Die Prüfungstermine sind von den Lehrpersonen mit den Klassen abzusprechen und im Klassenkalender einzutragen. Um eine Häufung von Prüfungen – besonders am Ende des Semesters – zu vermeiden, ist eine frühzeitige Planung notwendig. Als Richtzahlen gelten: höchstens zwei Prüfungen pro Tag und fünf Prüfungen pro Woche. Versäumte Prüfungen sind zum nächstmöglichen Termin nachzuholen.

Weitere kleinere Leistungsmessungen sollen die Aussagekraft der Zeugnisnote erhöhen. Diese sollten in der Regel keine längere Vorbereitungszeit erfordern und können auch ohne Vorankündigung durchgeführt werden.

### **3.4 Mündliche Leistungen**

Grundsätzlich sollen auch mündliche Leistungen erbracht werden, die in die Bewertung einfließen.

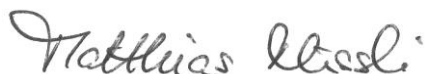
In ausgewählten Fächern finden während der Examenstage mündliche Prüfungen statt, die mindestens wie eine schriftliche Prüfung gewichtet werden. Diese sind in Fächern, die bei den Abschlussprüfungen mündlich geprüft werden, während der letzten beiden Ausbildungsjahre als Matura-Probelaufe durchzuführen.

### **3.5 Hausaufgaben**

Durch den Einbezug von Hausaufgabenleistungen in die Bewertung können auch Einsatz und Fleiss entsprechend belohnt werden. Dies wirkt sich positiv auf den Lernprozess aus, indem kontinuierliches Arbeiten gefördert wird. In den letzten beiden Jahren vor den Abschlussprüfungen dürfen Hausaufgabenleistungen aber nur noch mit einem Gewicht von maximal 20 % in die Bewertung eingehen.

Die vorliegende Weisung tritt am 1. August 2017 in Kraft und ersetzt alle früheren Versionen.

Engelberg, 1. Juli 2017



Matthias Nüssli  
Rektor